

# Overath per Rad erleben

Overath liegt mit seinen acht Ortsteilen an zwei Flüssen: an Agger und Sülz. Die einzelnen Orte liegen verstreut auf den Höhenrücken. Diese Lage bewirkte die Entstehung von Verbindungswegen aller Art. Wie etwa die Wanderwege, die zum Teil „uralt“ sind. Sie haben sich als Trampelpfade querfeldein entwickelt oder wurden gezielt als Routen für Erholung suchende Touristen über Forst- und Landwirtschaftswege geführt und hilfreich markiert. Vorzugsweise liegen sie in der „grünen“ Natur, also in Wäldern und Wiesen oder am Flüssen und Seen.

## Ausflug in die Geschichte

Radwege haben eine viel jüngere Geschichte. Zunächst gab es sie überhaupt noch nicht, als das Fahrrad längst erfunden und zu einem immer beliebteren Verkehrsmittel geworden war.

Fragt man Vertreter der älteren Generation nach ihren frühen Fahrrad-Erfahrungen, dann wird deutlich, dass zur Schule, zum Einkaufen oder zum Sportplatz selbstverständlich auf den Stadtstraßen gefahren wurde. Auch bei Ausflügen aufs Land oder gar bei „Großfahrten“ in den Ferien war man auf den mehr oder weniger festen Rand der Landstraßen verwiesen, dicht überholt von Pkw's und vor allem Lkw's mit Anhängern, die noch keine ausgebauten Kfz-Straßen oder gar Autobahnen benutzen konnten.

Der neidische Blick zu den niederländischen oder dänischen Nachbarn überbrachte sich erst spät und nur regional, sobald auch an unseren Straßen Radfahrstreifen markiert, gepflastert, im besten Fall räumlich getrennt angelegt wurden. So gesehen, hat Overath derzeit noch alle Stadien der Entwicklung seiner Radwege aufzuweisen. Eine Stu-

dienarbeit analysierte vor zwei Jahren das Radwegenetz im Zentralort und zeigte Verbesserungsmaßnahmen.

Darin wird ein Alltagsnetz von einem Freizeitnetz unterschieden. Das Alltagsnetz soll Bürger\*innen die Benutzung des Fahrrades für Besorgungen und möglichst auch für berufsbedingte Fahrten ermöglichen bzw. erleichtern. Diese Anforderung hat in der aktuellen politischen Debatte eine herausragende Bedeutung gewonnen.

Hinzu kommt, dass Radfahren auch auf den ausgeprägten Steigungen innerhalb der Stadt Overath – dank E-Bikes und Pedelecs – keine ungewöhnlichen Schwierigkeiten mehr bietet.

## Fahrradnetz mit Potenzial

Dennoch gibt es Raum für Verbesserungen. Geschützte Radwege entlang der wichtigen Verbindungen zwischen Quellen (Wohngebiet) und Zielen (Schule, Gewerbegebiet, Einzelhandel, Bahnhof) sind nur teilweise vorhanden. Die bestehenden Lücken zu schließen und bestehende Wege zu verbessern ist eine dringende politische Aufgabe.

## Seitentäler und Wiesenhänge

Das Freizeitnetz soll analog zum Alltagsnetz die Sport- und Erholungsstät-



ten anbinden und darüber hinaus den Erlebnisraum Landschaft erschließen. Hier kann Overath seine charakteristische Lage mit Vorteil ausnutzen.

Zum einen bieten sowohl das Agger als auch das Sülzetal – unter besonderen Aspekten ebenso das Naafbachtal – noch längere Abschnitte relativ ungestörter Flusslandschaften und somit die Voraussetzung für ebene, bequem befahrbare Uferstrecken.

Zum anderen locken kurze Seitentäler und Wiesenhänge zu sportlich herausfordernden Bergfahrten, die auf höher gelegene Wegstrecken führen und mit großartigen Panorama-Aussichten über das Bergische Hügelland in seinen Ausläufern bis an den Rhein und die Siegbelohnen. Der eher unscheinbar wirkende Kleine Heckberg ist mit 348 m nicht nur Overaths, sondern zugleich des



Fotos: Manfred W. Krüger

# Rundkurs Agger-Sülz



Rheinisch-Bergischen Kreises höchster Punkt. Bei gutem Wetter sind von dort die Spitzen des Kölner Doms, Linien des Vorgebirges und markante Konturen des Siebengebirges und der Eifel zu erkennen.

## Agger-Sülz-Radweg Rundkurs

Was also lag näher, als diese lokalen Attraktionen erlebbar und erfahrbar anzubieten? Seit 2017 beteiligt sich die Stadt, gemeinsam mit fünf Nachbarstädten, an dem Projekt Agger-Sülz-Radweg. Schrittweise entsteht ein Rundkurs von 115 km Länge. Dieser verläuft überwiegend in den beiden Flusstälern und stellt



im Oberbergischen Kreis eine Querverbindung über den Berg (mit bis zu 200 Höhenmetern) her. Gegenwärtig sind 43 km eingerichtet und mit einem eigenen Symbol/Logo beschildert.

Der Weg verläuft auf gut befestigten Fahrbahnen von Overath über Lohmar und Siegburg bis Rösrath – überwiegend an oder neben Verkehrsstraßen. Damit dient die Rute auch der direkten und bequemen Ortsverbindung und wird sich schließlich in das Netz von überregionalen Fernradwegen einfügen.

In ähnlicher Weise ist Overath in das Knotenpunkt-Netz des Landes NRW eingebunden und so für Radfahrer auf unterschiedlichen Routen aus allen Himmelsrichtungen erreichbar.

Auf dem Stadtgebiet liegen fünf nummerierte Knotenpunkte mit einheitlich gestalteten Wegweisern und Entfernungangaben. Die so bezeichneten Wegstrecken haben eine Gesamtlänge von rund 70 km.

## Radwege mit besonderem Charakter

Während die vorgenannten Radverkehrswege durchaus einem heute vielerorts anzutreffenden Standard entsprechen beziehungsweise in ihren Ausbauzielen erreichen sollen, wurde der Wunsch nach einer Strecke mit besonderem Charakter deutlich.

Vor allem jüngere Freizeitsportler suchen verstärkt Möglichkeiten der Bewegung im Freien, die ein gewisses Maß an Anstrengung erfordert, aber auch Abwechslung, Erlebnis von Natur und Landschaft sowie soziale Kontakte bietet.

Deshalb suchen sich Mountainbiker immer mehr Routen abseits der glatten,

verkehrsreichen, allseits gesicherten Straßen. Sie streben ins Gelände, fahren gerne steil bergab und bergauf, durch „dick und dünn“.

Für solchen Spaß ein abgegrenztes Gelände an einem Waldabhang mit entsprechender Infrastruktur zu genehmigen, war der Stadt aus verschiedenen Gründen nicht möglich.

Trotzdem bleibt es wünschenswert, für diesen Bedarf weiterhin geeignete Flächen/Zonen zu suchen und zu entwickeln, um ausweichende und zerstörerische „wilde“ Aktivitäten möglichst zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund erkundete eine Bürger-Arbeitsgruppe eine Fahrrad-Route auf Overather Stadtgebiet, die sowohl eine sportliche Herausforderung darstellt, als auch unter touristischen Gesichtspunkten, unsere Landschaft an Agger und Sülz als Freizeit- und Erholungsraum erschließt.

Das Konzept sieht vor, dass zwei Schleifen von 20 beziehungsweise 26 Kilometern Länge, einzeln oder nacheinander und in beiden Richtungen befahren werden können.

Es werden unterschiedliche Profile, wie Steigungen und Gefälle, erfahrbar, eröffnen wechselnde Perspektiven. Zudem machen Angebote zur Verpflegung, zum Verweilen und Erkunden, zum Bleiben und Wiederkommen den Reiz dieser Erlebnisroute aus. Die neue Bürgerwerkstatt Tourismus wird sich intensiv um Interessenausgleich und die Überwindung von Hindernissen bemühen, um dieses Projekt bald zu verwirklichen.

Manfred W. Krüger